

Gedichtsammlung

Klasse 5a

Mai 2020

Am Meer

Ich laufe am Strand
entlang am blauen Band.
Ich schau in die Ferne,
oh, wie hab ich das gerne.
Die Wellen sie rauschen,
ich möcht mit niemandem tauschen.

Die Welt steht hier still,
weil ich das jetzt will.
Nur das Meer und ich,
es ist schon wunderbarlich.
Aber ich liebe dich,
Meer nur dich!

Elanor Petschl



#Wirhaltenzusammen

Es ist gerade keine leichte Zeit,
doch alle sind bereit
zu Hause zu bleiben,
und sich gegenseitig an den Nerven zu reiben.

Des mit der Schule ist ned leicht,
ob des für die nächste Klasse reicht?
Wir hoffen's alle trotzdem sehr,
diese Zeit ist echt ziemlich schwer.

Mit Mundschutz und mit Abstand halten,
solln wir unsere Freizeit gestalten,
Puzzle machen, Bücher lesen,
schon lang nicht mehr bei Freunden gewesen.

Alle schließen ihre Pforten,
mensenleer an vielen Orten.
Den Virus selbst kann man nicht sehen,
die Erde wird sich trotzdem weiter drehen.

Es gibt auch wieder ne schöne Zeit,
da freut sich jeder weit und breit.

Emilia Zelmer

Meer

Ich liebe das Meer.
Das Wasser ist blau.
Oh ja, so sehr.
Dort fliegen Möwen, schau.

Der Strand ist herrlich.
Und die Wellen sind wundervoll.
Das verzaubert mich.
Ich bleib bei meiner Meinung, das Meer ist toll.

Salome Ströbel

Tiere

Der Walhai, der ist grau,
der Fisch, der wünscht sich Beine,
der Affe, der ist schlau
und der Hund ist an der Leine.

Die Raupe, die frisst Blätter,
der Frosch, der kann hoch springen,
die Taube fliegt nur bei gutem Wetter
und die Nachtigall kann sehr schön singen.

Der Eisbär, der ist schwer,
der Tapir hat nen Rüssel,
die Ameise ist sehr, sehr klein.
Was möchtest du denn gerne sein?

Robin Stolz

Im Frühling

Im Frühling es blühet.
Und abends es müdet.
Ein Blick hinein in Blumenschein.

Nun schlaf ich ein in sanfter Ruh.
Und träume noch vom Blumenschein,
Ganz allein.
Jetzt träume ich nicht mehr, nanu
Jetzt ist es tabu.

Ich wach auf.
Und sehe das Licht,
Ich steige hinauf,
Doch es gelingt mir nicht.

Constantin Krauß

Frei

Wie schön auf dem Rücken der Pferde,
den fliegenden Wind im Haar,
ich reite so flink um die Erde,
wie Glück ist das, ganz wunderbar!

Im Stall, ja da duftet es herrlich nach Heu und Stroh,
nach Pferd und nach Sattel und Leder,
man fühlt sich so leicht wie ne Feder,
da bin ich nie traurig, bloß immer nur froh!

Im Trab zu der bunten und fröhlichen Wiese,
ist schön in dem süßlichen Mai,
gar nirgendwo findet man Tage wie diese,
für mich heißt das ganz einfach: Frei!

Jara Klöpfer

Freibad

Im Sommer ist es oft sehr heiß
Und alle essen gerne Eis.
Jeder möchte gern baden gehn
Und will nicht in Warteschlangen stehn.

Alle Menschen mögen baden,
Danach essen sie Pommes im Laden.
Man kann auch auf der Wiese liegen
Und beim Videogame siegen.

Mit Sonnencreme schmiert sich jeder ein,
Denn sonst fängt man sich einen Sonnenbrand ein.
Jemand, der das Freibad nicht mag, sieht man selten,
Denn es ist der schönste Ort auf Welten.

Salome Ströbel

Mein Hund

Lexi ist unser Haustier,
und ich spiele gern mit ihr.
Wenn wir Kinder draußen sind,
kommt sie angerannt geschwind.

Fange spielen, Stöcke werfen,
drinnen geht das auf die Nerven.
Doch wenn draußen wird gespielt,
kann man toben laut und wild.

Wird gespielt mit einem Ball,
zerbeißt sie ihn mit lautem Knall.
Klappert in der Schüssel Fressen,
ist das Spiel ganz schnell vergessen.

Mein Vater darf mit Lexi spazieren gehn,
dabei hat er schon viele Tiere gesehn.
Reh, Ente, Katze, Hase,
spürt sie auf mit ihrer Nase.

Spielt die Jonna Saxophon,
jault sie mit in hohem Ton.
Spielt die Joleen Mundharmonika,
ist das Gejaule wieder da.
Liegt sie im Korb zu später Stund,
zuckt im Traum der ganze Hund.

Jannis Dörflinger

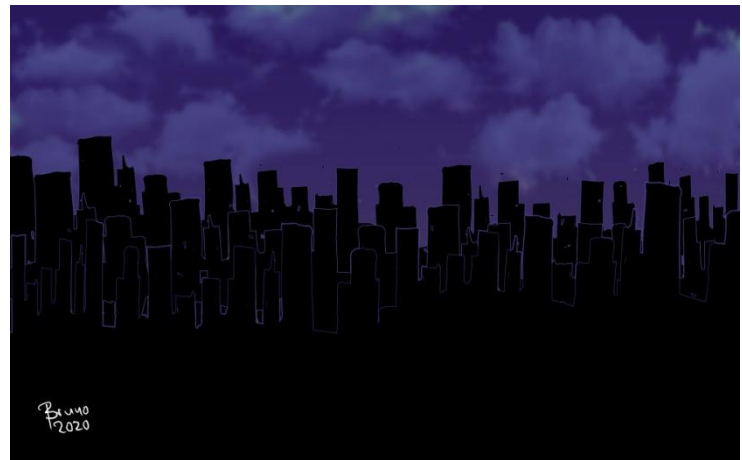
Mein Hund

Sie springt im Grase
Und jagt einen Hase,
Mit lockigem Fell,
Und rennt unglaublich schnell.

Sie liebt alle Leute,
Ob alt oder jung,
Ob schlau oder dumm
Und knabbert an ihrer Beute.

Sie ist ein Bündel voll Energie,
Und ihr Name ist Lottie.
Lottie

Oscar Courtney



Mein Gedicht

Ich seh Menschen laufen kreuz und quer,
die Blicke tragen Tüten schwer.
Ich seh Menschen in Läden rein und raus,
Die Gesellschaft sieht so traurig aus.

Doch die Fassade her sie bricht und bricht,
Die Hoffnung steht,
Die Hoffnung geht,
So traurig ist das Stadtgesicht.

Betten, betteln, beben, bangen.
Probleme sind im Dom gefangen.

Victoria Becker

Wippen

Kommt man erst einmal darauf,
gehen die Augen ganz schnell auf.
Man fliegt hinauf und hinab.
Die Haare stehen ab.

Je länger man dort gesponnen,
desto mehr Zeit ist verronnen.
Es fühlt sich großartig an
und es macht so viel Fun.

Nimmt man die Hände mutig vom Bügel ab,
wirft dich das Gerät auch manchmal ab!
Dies ist kein Geschleime
sondern mein Gereime!!!

Kopieren hiervon ist verboten,
ansonsten bestehe ich auf bessere Noten.☺

Marvin Szücs



Zukunft

Ein Storch sitzt auf dem Kirchendach
Die ganze Stadt ist noch nicht wach.
Er denkt, ich muss heut fleißig sein,
Ich bring den Leut´ die Kinderlein.

Doch da kommt seine Frau herbei,
„Nein heute hast du einmal frei.
Du musst nun heute Morgen
Noch selbst für Nachwuchs sorgen.“

„Du bringest nur die Menschenkinder,
Ob Deutsch, Chinese oder Inder,
Und sorgst dich nicht um deine Frau,
Das weißt du aber ganz genau.

Denn ohne kleine Storchbuben
Sind später leer die Kinderstuben.
Wir müssen heute dafür sorgen,
Dass weitergeht es auch morgen.

Justin Schlumberger

Der Morgen

Im Morgengrauen ganz still und leise
erwachen langsam Fink und Meise.
Ganz still schleichen sich die Katzen
sacht auf ihren weichen Tatzen.

Langsam erwacht alles, aus dem Schlaf
auf der Wiese weiden Kuh und Schaf.
Die Sonne scheint, der Tau glänzt klar.
Ich find es einfach wunderbar.

Nach und nach hört man die Autos brummen
und die Bienen fleißig summen.
Die Blumen strahlen um die Wette,
das find ich eigentlich ganz nett.

Die Menschen sind nun alle wach,
die Nacht hat sich davon gemacht.
Die Glocken läuten, der Lärm beginnt,
das wird ein toller Tag bestimmt.

Jonas Reinhardt

Radfahren

Wie schon Heinz Erhard früher wusste:
Radfahren das tut gut, das musste!
Um fit zu bleiben immerdar,
Musst du strampeln, das ist klar.

Doch schön ist's auch, merkst du im Nu,
Der Schmetterling, der Has, die Kuh.
Das alles kannst du draußen sehn,
Das kann sogar ein Kind verstehn.

Probier's nur aus und geh hinaus!
Vielleicht entdeckst du auch ne Maus,
Beim Strampeln, Schwitzen, Treten,
Ob Sonnenschein, ob Regen.

Silas Hammer

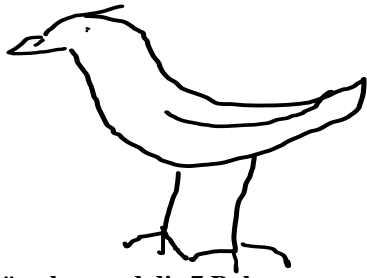
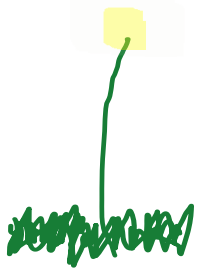
Die Taube im Baum

Bei uns brütet eine Taube im Baum,
man sieht sie kaum.
Sie hockt schon seit Tagen dort,
nur zum Futter holen fliegt sie fort.

Wenn wir direkt davor stehn,
müssen wir uns strecken sie zu sehn.
Das Nest ist aus Ästen gebaut,
so haben`s die Jungen nicht so laut.

Ich schau`s mir fast täglich an,
und gehe so nah wie möglich ran.
Ich bin gespannt, wann die Jungen fliegen,
und wie sie dann selbst Junge kriegen.

Hannes Kuch



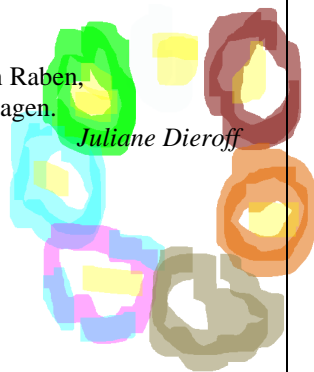
Das Blümchen und die 7 Raben

Krah, schreien die 7 Raben,
ein Blümchen will ich ganz gern haben.
Es soll haben 17 Blättchen,
und leicht sein wie ein Federbettchen.
Schneeweiß soll es sein,
mit gelbem Nektar vornedrein.

Einen grünen Stiel soll's haben,
das wünschen wir, die 7 Raben.
Und später, wenn die Blümchen sich entfalten,
dann wollen wir ein Festchen halten,
mit allen Blümchen einerlei,
und das Fest, ja es wird fein.

So schmücken wir zum kleinen Feste,
und es kommen viele Gäste.
Es gibt ein reichliches Mahl,
jeder Gast, der hat die Wahl.
Das kleine Blümchen von den Raben,
hat's die Sprache sehr verschlagen.

Juliane Dieroff



Neymar Gedicht

Neymar, er ist Fußballstar,
ihn kennt jeder, dass ist klar.
Das Stadion bebt,
wenn er seine Runden dreht.

Stürmt er vor,
und macht ein Tor,
ist er der Held,
vom Fußballfeld.

Nach vorne, da rennt er geschwind,
wie ein kleiner Wirbelwind.
Der hat geile Tricks auf Lager,
da werden die Gegner Versager.

Ein Profispieler, dass ist er,
ihn vom Ball trennen, dass ist schwer.

Janis Quadri

Sommer kommt bald

Heiß, heiß, heiß.
Draußen ist's so warm.
Sonnenschein, warme Hände,
Freie Nase, früh am Morgen Nebelwände
Heiß, heiß, heiß.

Sommer kommt bald,
Fallen schon die ersten Sommerflocken,
Die uns rasch nach draußen locken.
Ja, Hurra.
Dann ist der Sommer da!

Sofie Hild

Die Altersschwäche

Die Amsel schwingt vom Winde schön,
doch Morgen wird sie schwingen schöner.
Da sehe ich die Bienen fliegen,
die werden ja vom Wind getrieben.
Ich liege hier im weichen Grase,
es juckt mir aber in der Nase.

Die Bienen fliegen hin und fort,
zu diesem kleinen Blumenort.

Da fliege ich und weiß warum,
schau mich aber immer um.

Dort steht der kleine Luchs,
rennt zu mir flink wie ein Fuchs.

Doch vergisst man ihn geschwind,
Dann fliegt er fort schnell wie der Wind.

Manche Tage sind so grau
Meistens aber bunt und schlau.

Achte nur auf Bunte und Schlaue,
Dann wirst du sicher nicht schwarz und graue.

Dennis Dillmann 5a